

„Nichts ist wichtiger als Erinnern“

VOLKSTRAUERTAG Schüler des Elsensee-Gymnasiums und des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums reisen in die Vergangenheit

QUICKBORN Es ist bereits mehr als 70 Jahre her, doch die schrecklichen Bilder und Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg sind bis heute noch präsent. Schüler des Quickborner Elsensee-Gymnasiums und des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums begaben sich auf historische Spurensuche und besuchten die Gedenkstätte Bergen Belsen und umliegende Soldatenfriedhöfe. Ihre Erfahrungen und Erlebnisse teilten sich gestern während der Gedenkstunde anlässlich des Volkstrauertages der Stadt Quickborn.

„Für uns schien die Geschichte, 70 Jahre danach, so ungreifbar und fern von jeglicher Vorstellungskraft“, sagte die Zwölftklässlerin Helena Alberti. Die Schüler besuchten drei Soldatenfriedhöfe, auf denen hauptsächlich Menschen aus der Sowjetunion, Deutschland und den Commonwealth-Staaten beerdigt wurden.

„Es sind schreckliche Tage der Vergangenheit, an die wir uns heute erinnern.“

Thomas Köppl
Bürgermeister

„Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ruhestätten hätten nicht fraprierender sein können“, lautete das Fazit der Schüler. Während der britische Friedhof Becklingen liebevoll gestaltet und die Grabsteine größtenteils mit Gravuren beschriftet sind, wirkt der so-

wjetische Kriegsgefangenenfriedhof in unmittelbarer Nähe des Konzentrations- und Kriegsgefangenenlager Bergen-Belsen trostlos. An allen drei Friedhöfen legten die Mädchen und Jungen Kränze nieder. Sie hatten die Möglichkeit, Bilder, Gegenstände und Dokumente zu sehen und mit Zeitzeugen zu sprechen.

Auch der Quickborner Bürgermeister Thomas Köppl (CDU) und Bürgervorsteher Henning Meyn (CDU) gedachten der Gefallenen während der Gedenkstunde im Gemeindesaal der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Quickborn-Hasloh. Begleitet wurde die Kranzniederlegung vom Posaunenchor Quickborn.

Gemeinsam wanderte die Gruppe aus 30 Besuchern zu dem Ehrenmal in der Bahnhofstraße. „Es sind schreckliche Tage der Vergangenheit, an die wir uns heute erinnern“, sagte Köppl zur Begrüßung. Er freute sich sehr über das Engagement und Interesse der Schüler. Für andächtige Momente während der Gedenkstunde sorgten die Musiker der Musikschule Quickborn Sabine Koth (Klarinette), Lorenz Jensen (Fagott) und Anna Milewska (Klavier).

Auch die Worte der Schülerin Alberti sorgten bei den Besuchern für nachdenkliche Gesichter. Besonders der Besuch des Konzentrationslagers blieb den Zwölftklässlern in Erinnerung. „Grausam, fassungslos und menschenwürdig waren



Bürgermeister Thomas Köppl (CDU, links) und Bürgervorsteher Henning Meyn (CDU) legen am Ehrenmal in der Bahnhofstraße einen Kranz nieder. HOFMANN (2)



Zahlreiche Interessierte nahmen an der Gedenkstunde teil.

Begriffe die bei uns nach dem Besuch fielen“, sagte die Schülerin. Vor Ort wurde ihnen ein Film gezeigt. „Es war eine unfassbare psychische Belastung und dabei haben

wir nur die Bilder gesehen“, erläuterte Alberti. Identifizieren konnte sich keiner mit den damaligen Geschehnissen. „Menschen, die anderen Menschen ihre Würde neh-

men, war für uns unvorstellbar“, sagte sie weiter.

Es sei heute Aufgabe der Menschen, aus der Geschichte zu lernen und es jetzt besser zu machen. „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass solch grausame Dinge nicht wieder passieren“, bekräftigte Alberti. Lernen sei nur möglich, wenn sich die Menschen über die Vergangenheit bewusst sind. „Wir machen uns schuldig, wenn wir nicht daraus lernen und nichts dagegen tun.“ Und auch der Schüler Moritz Pauen betonte: „Nichts ist wichtiger, als Erinnern“. *Caroline Hofmann*

Mehr Fotos finden Sie im Internet unter shz.de/quickborner-tageblatt